

M/H.

München, 3. Oktober 1925.

Herrn

Rudolf P e s t a l o z z i ,

O b e r r i e d e n (Schweiz)
(Kanton Zürich) Bergli.

Lieber Rudi!

Entschuldige, daß ich einen Brief an Dich so einfach in die Maschine diktiere. Aber die "Schriftleitung" macht augenblicklich so viel Mühe, daß ich mir dies erlauben muß, ja, unserem Freund Lempp dankbar sein muß, daß er mir allwöchentlich einen Nachmittag seine Sekretärin zur Verfügung stellt. Du hast ja wohl gehört, wie schön die Münchener Tage mit Karl und Gerty waren. Sie waren ein wahrhaftiger Nachklang der schönen Tage in Bergli, für die ich Dir von Herzen dankbar bin. Nun komme ich gleich heute wieder mit einer Bitte an Dich. Wie Du aus der Beilage siehst, hat ein amerikanischer Pfarrer den kühnen Versuch gemacht, den Römerbrief zu übersetzen. Ich habe auf Karls Wunsch diese Übersetzung durch eine meiner neuphilologischen Kolleginnen prüfen lassen. Sie fand die Sprache im allgemeinen gut, unmöglich dagegen die aus eigenem Antriebe eingestreuten Zitate und an einigen auf dem beigefügten Blatte bemerkten Punkten prägnante Stellen recht wenig scharf wiedergegeben. Sei nun Du so gut, gegebenenfalls unter Beziehung von Gerty nochmals zu prüfen, ob man diesen wackeren Mann wirklich die Übersetzung anvertrauen darf. Du kannst Dich ja dann mit Karl unmittelbar verständigen. - Karls Dogmatik wird z. Zt. abgeschri-

Grund ein bei uns herzlich willkommenen Gast bist.

Grüße das ganze Bergli, vor allem Certy und freue Dich der
Perientage mit Éduard.

Vin

Fromy Berg